

## 2. Der Karfreitag.

Der sogenannte Karfreitag (von – charis – die Liebe, die Gnade) (*Einige leiten die Bezeichnungen Karfreitag, Karwoche von dem althochdeutschen Wort chara: Leiden, Klagen, her*), war der Tag des Andenkens an das Leiden Christ, in welchem sich die Liebe und Gnade des Herrn für alle Ewigkeit bewährte, und wurde von den Griechen vorzugsweise – der Rüsttag genannt. Aus einer von den Chrysostomus an diesem Tage zu Antiochia gehaltenen Predigt sehen wir, dass in manchen Gegenden der Gebrauch herrschte, diesen Tag auf den Gräbern der Märtyrer zu feiern, die ausserhalb der Stadt lagen, aus dem Grunde, weil Christus auch ausserhalb der Stadt gelitten habe. Ausserdem sollte diese auf den Gräbern der Märtyrer angeordnete Feier auch eine Hinweisung darauf sein, dass Christus den Tod besiegt, und dieser daher für die Christen nur ein Schlaf gewesen sei. – Der Karfreitag heisst gewöhnlich auch stiller Freitag, weil Stille und ernste Ruhe an ihm herrschen soll. Die katholische Kirche bezeichnet ihn noch heute durch feierliche Ankündigung der Sündenvergebung und Lossprechung der Büssenden. Doch steht der Karfreitag bei den Katholiken nicht im Ansehen eines hohen Festtages, wohl aber in der evangelischen Kirche, welche ihn mit besonders hohem Ernst als ihre einzige Trauerfeier begehrt.



Kreuzigungstriptychon von  
Rogier van der Weyden, 1445